



Prof. Dr. Gunilla Budde und Dr. Jochen Rothardt
Poststraße 7, 29614 Soltau, Tel.: 05191-82182, Fax: -976604
e-mail: spielzeugmuseum@hotmail.com

An die
Stadt Soltau
zu Händen von Herrn Bürgermeister Wilhelm Ruhkopf
Poststraße 12
29614 Soltau

- Haushaltsberatungen der Stadt Soltau und Jahresbericht der Stiftung Spiel -

Soltau, den 2. Mai 2007

Sehr geehrter Herr Ruhkopf, sehr geehrte Ratsmitglieder,

bei der Verabschiedung des städtischen Haushalts 2007, am 19. April, wurde die Möglichkeit angesprochen, den städtischen "Zuschuß" für die Stiftung zu kürzen; außerdem äußerte ein Ratsmitglied Zweifel an der Haushaltsführung der Stiftung. Diese Bemerkungen machen folgende Klarstellungen erforderlich:

1. Nach einem einstimmigen Beschluß des Rates wurde im Juli 2005 ein modellhafter **Leistungsvertrag** geschlossen, der **für zwanzig Jahre** die Rechte und Pflichten von Stadt und Stiftung regelt. **Zu den Pflichten der Stadt gehört es, der Stiftung jährliche Zuwendungen zu zahlen, die auf dem Stand von 2004 die minimalen Kosten für den Museumsbetrieb abdecken und bis 2025 gleich bleiben, also im Verhältnis zur Kaufkraft sinken. Die langfristige Zusage der Stadt war Voraussetzung für die Genehmigung der Stiftung.** Eine Reduzierung der Zuwendungen ist nur dann möglich, wenn die Kommunalaufsicht einen Haushaltsnotstand feststellt; Rückzahlungen hat die Stiftung zu leisten, falls sie es nicht schafft, die vereinbarten Finanz- und Besuchsziele zu erreichen.

Zum einen soll die Stiftung ihre Ausgaben ab 2008 zu mindestens 50 % selbst finanzieren. Diese Vorgabe steigt ab 2009 jährlich um einen Prozentpunkt. 2005 und 2006 lag der Wert bei über 65 %; dagegen weisen die meisten deutschen Museen Quoten von weit unter 10 % auf. Selbstverständlich zählen Spenden dabei als Eigeneinnahmen.

Zum anderen sind die Zuwendungen der Stadt ab 2008 auf maximal €5 pro Besucher begrenzt. Mit dieser ergänzenden Regelung soll u.a. ausgeschlossen werden, daß die Stiftung hohe Einnahmen zu Lasten der Besuchszahlen erzielt. 2005 (5,67 €) und 2006 (5,50 €) konnte die Stiftung diesen Richtwert noch nicht erreichen. Im Vergleich stehen wir jedoch hervor-

gend da: In der deutschen Museumslandschaft sind zwei- und dreistellige Subventionen pro Besuch üblich.

Die getroffenen Regelungen setzen unseres Erachtens Maßstäbe: Sie bieten weitreichende Planungssicherheit für beide Vertragspartner, legen überprüfbare Ergebnisindikatoren fest, setzen auf wachsende Eigenfinanzierung und Wirksamkeit der Stiftung - und durchbrechen das übliche Modell, daß Mißerfolge letztlich durch höhere öffentliche Zuschüsse belohnt werden. Die Stadt kann nur gewinnen: zunehmende Leistungen erhalten oder Geld zurückbekommen.

2. Die Verwaltung der Stiftung Spiel erfolgt konsequent nach den Grundsätzen des Neuen Steuerungsmodells. **Die Stiftung gehört z.B. zu den ganz wenigen Kultureinrichtungen in Deutschland, die einen wirkungsbezogenen Produkthaushalt führen. Die definierten Produkte leiten sich dabei unmittelbar aus der Stiftungssatzung ab.** Der Bereich "Zugänglich Machen" umfaßt dabei alle Betriebskosten, die unmittelbar auf die tägliche Öffnung des Museums bezogen sind; zur Dimension "Nach Außen Wirken" gehören neben Außenstationen wie im Holiday Camp oder im Haus Zuflucht die Ausgaben für den Spielraum Soltau.

Das Produkt "Basisleistungen" schließt vor allem die Kosten für die Stelle der Geschäftsführerin und Museumsleiterin ein (52.615,89 € inkl. Lohnsteuer und Sozialversicherungen). Insgesamt liegt der Anteil der Personalkosten am Haushalt auf einem extrem niedrigen Niveau: bei 17 %. Mehr als 60 % des Haushaltes werden für Investitionen eingesetzt. Zum Erreichten trugen viele bei, nicht zuletzt die Stifterfamilie, die 2006 gut 65.000 € spendete und ehrenamtliche Leistungen im Umfang von mehr als 6.000 Stunden erbrachte.

Die Jahresrechnung 2005 wurde von der Aufsichtsbehörde in Lüneburg geprüft. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung!

Mit besten Grüßen und Wünschen,